

Künstlerin Johanna Tschabitscher, Sachsenburg:

## „Weibliche“ Holzskulpturen

Autodidaktisch hat sie ihr kreatives Arbeiten erlernt und weiterentwickelt. Die Künstlerin Johanna Tschabitscher („Hana“) aus Sachsenburg „erschafft“ Bilder, Tonfiguren und vor allem ganz besondere Holz-Skulpturen.

Natur und die Vielfalt an Formen in der Natur inspirieren sie. Seit rund zehn Jahren ist die gebürtige Drautalerin Johanna Maria Tschabitscher sehr intensiv mit abstrakter Malerei (Acryl) und kreativen Holz-Arbeiten beschäftigt. Als „Quereinsteigerin und Autodidaktin“, wie sie sich sieht. Zwischendurch getöpft hat sie schon vorher, wenn neben den Kindern noch Zeit übrig war, sie macht es auch noch, aber nicht mehr so viel; beim Töpfern verwendet sie schwarzen, braunen Ton, um Figuren und Gesichter zu schaffen. Ihre Werke präsentierte sie – auch unter ihrem Künstlernamen „Hana“ – in den vergangenen zehn Jahren in vielen Ausstellungen, insbesondere in Oberkärnten. In ihrem großen Atelier in Sachsenburg (Hauptstraße 6) stehen sehr viele (unvollständige) „Damen“ herum, gemeint sind die reduzierten und länglichen Holzkörper mit weiblichen Formen, die hier aufgestellt sind. „Wenn ich das Holz anschau, sehe ich einen Frauenkörper“, sagt sie. Es sind sanfte, runde Formen, nichts Eckiges. Diese schlanken Frauenkörper sind aus den verschiedensten Hölzern gefertigt und stehen fix auf Eisenplatten. Es sind eigentlich keine Torsos oder Torsos, denn solche haben laut Definition keinen Kopf, Hana's Holzfiguren jedoch haben aber alle einen Kopf, allerdings ohne Gesicht. Die vielen niedrigen und bis rund zwei Meter hohen Objekte sprechen für „Hana's“ Leidenschaft am kreativen Tätigsein und ebenso für ihren Fleiß und ihre Energie. Ihre Liebe zum Holz, zur Holzbearbeitung habe sie wohl vom Vater mitbekommen. Sie möchte stets aus dem Holz das herausholen, was es bietet und was möglich ist, um seine Schönheit sichtbar zu machen. Es ist beeindruckend, wie sie an und mit den Skulpturen die Eigenheiten, den Charakter der jeweiligen Hölzer durch ihre Bearbeitung zum Ausdruck bringt. Immer einmalig, dieses Zusammenspiel von Form bzw. Holzstruktur und Farbe, von der Natur geschaffen und durch



Vielseitige Künstlerin: Johanna („Hana“) Tschabitscher. Foto: k.brunner

menschliche Arbeit individuell und wirkungsvoll dargestellt und „veredelt“. Manchmal sind auch noch symmetrische Formen herausgearbeitet, die den Reiz weiter erhöhen.

### Ausgefallene Holzarten

„Man greift die fertige Holzskulptur gerne an, die Hand streicht gleichsam reflexartig übers fein polierte Holz“. Es sind sehr unterschiedliche Hölzer, harte Hölzer liegen der Künstlerin. Sie zeigt und verweist auf ausgefallene Holzarten, wie jene vom Nussbaum, Esigbaum, Goldregenbaum, Maulbeerbaum, Zwetschke, Flieder, Zirbe, Robinie, Wacholder, Lärche u. a. Manche Hölzer weisen kleine Risse auf, diese werden mit Kunstharz verschlossen, was wiederum eine eigene und ebenfalls gefällige Struktur zeigt. Hier ist dann Kunstharz als gestalterisches Element ergänzend eingesetzt. Es ist weder typisches Schnitzen noch Drech-

seln, was „Hana“ in ebenso harter wie behutsamer und einfühlsamer Arbeit macht, um ihre größeren und kleineren Skulpturen zu „modellieren“. Säge und Flex kommen zum Einsatz, bevor das Schleifen, Polieren, Wachsen und wieder Polieren folgen. Scherzhaft meint die freundliche Künstlerin zu ihrem Können, man müsse beim Holzstamm nur darauf achten „das Richtige wegzulassen und das Richtige bzw. Gewünschte übrig zu lassen“. Für diese Arbeiten habe sie Geduld, die man auch unbedingt brauche, ansonsten sei sie weniger geduldig. Mutmachend meint sie – generell im Blick auf das Leben mit seinen Höhen und Tiefen – auch, „man kann am Boden liegen, aber soll wieder aufstehen und schrittweise weitergehen“. Früher war unter anderem Reiten ein großes Hobby von ihr. „Hana“, eine vielseitig Kreative mit großer Energie und Begeisterung. Karl Brunner



Im Vorjahr war es das 10. „Bewegung für den guten Zweck“, das in Mauthen – organisiert von Michi Kurz und „Radlwolf“ Wolfgang Dabernig – in Szene ging. 200 Sportler waren am Start und brachten zusammen mit den „Nachzüglern“ 12.085 Euro in den Spendentopf. Die beiden Parasportler möchten mit dieser Veranstaltung anderen Menschen mit Beeinträchtigung aus unserer Region etwas zurückgeben. So wurden im Jahr 2024 vier Projekte in der Region Oberkärnten/Osttirol unterstützt, weitere Übergaben sind bereits in Planung. Wer nicht die Möglichkeit hatte an der Veranstaltung teilzunehmen und noch etwas spenden möchte: Bewegung für den guten Zweck, Wolfgang Dabernig, IBAN: AT38 2070 6045 0407 8694.



PHYSIOTHERAPIE  
FÜR ZU HAUSE

von Gabriele Kiesling

### Nicht jede Bewegungsübung hilft

Sicher kennen Sie den gut gemeinten Ratschlag: Du musst Übungen machen! Das ist heutzutage wichtig geworden, da langes Sitzen, mit dem Handy daddeln oder nicht vor die Tür kommen zu Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und Verspannungen führen. Dann schauen Sie vielleicht ins Internet nach Übungen gegen Nackenschmerzen und landen unter Umständen auf Seiten mit großartigen Versprechen und heiklen Übungen.

Als medizinischer Laie ist es schwer, herauszufinden, ob die angebotenen Dehnungen etc. sinnvoll oder schlimmstenfalls sogar schädlich sind. Ärzte und Physiotherapeuten sind als Schulmediziner die richtige Adresse für medizinische Diagnosen. Yoga-, Pilateslehrer oder auch Osteopathen sind hingegen Alternativheiler. Dann gibt es noch die breiten „Angebote“ von Scharlatanen, die mit dubiosen Angeboten Geld verdienen müssen.

Wie Sie „Blöde Übungen“ erkennen zeige ich im Video. Dazu einfach den QR-Code scannen!



Die Autorin erreichen Sie unter  
info@gabriele-kiesling.at